

Allerhöchst genehmigte  
 Königl. West-  
 Elbingische  
 von Staats- und  
  
 Preußische  
 Zeitung  
 gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

Nro. 7. Elbing. Donnerstag, den 24sten Januar. 1828.

Berlin, den 17. Januar.

Im Bezirk der Königl. Regierung zu Königsberg ist die durch Absterben des Pfarrers Bullbeck an der Kirche zu Laukischken, Inspektion Labiau, erledigte Pfarrstelle dem Präceptor Huwe in Vopelten verliehen worden.

Im Bezirk der Königl. Regierung zu Königsberg ist die durch Versetzung des Pfarr.-Adjuncten Landau in Thierenberg erledigte Pfarr.-Adjunctenstelle dem Predigtamts-Candidaten Volkmar verliehen.

Dem Lohgerber und Grundsteuer-Einnehmer Johann Fock zu Dündorf, Bezirks Saarburg im Tierschen Regierungs-Departement, ist auf den Antrag des Ingénieurs en Chef, Lipkens, zu Luxemburg,

auf die ausschließliche Ausführung und Benutzung der von letzterem beschriebenen, und durch Möbelle — welche mit der Beschreibung bei dem Ministerium des Innern aufbewahrt werden — erläuterten, wesentlichen Abänderungen derselben Form und Vertheilung der Zähne, an einer Del-Saamen-Reibe-Maschine, worauf der Gutsbesitzer Peter Marx zu St. Martin bei Trier am 2. März v. J. ein Patent erhalten hat, ein vom 6. Nov. 1827 an Acht nach einander folgende Jahre und für den ganzen Umsang des Staats gültiges Patent verliehen worden.

Aus den Maingegenden, vom 13. Januar.

Mr. Eynard hat Briefe vom Grafen Capodistrias aus Ancona vom 26. Dez. erhalten. Endlich war die, seit fünf Wochen erwartete, englische Fregatte um Mittag in den Hafen eingelaufen, und der Präsident schickte sich an, mit dem ersten günstigen Winde abzufahren. Ueber eine große Sendung von Kartoffeln, die Mr. Eynard besorgte, äußert der Graf besondere Freude, und nennt sie eine unendliche Wohlthat für das unter Hunger und Elend fast erliegende Griechenland, wohin er sich wendet. Er will dort aus der Aussaat der Kartoffeln ein Fest machen.

Der Pfarrer zu Horw, nahe bei Luzern, versammelte neulich seine Gemeinde und eröffnete derselben, daß er mit Erstaunen wahrgenommen, daß am Tage der h. Barbara, welche doch die Kirchenpatronin sei, kein Feiertag in Horw gehalten werde; er trage also darauf an, einen solchen Feiertag einzuführen. Dagegen erhob sich aber eine Stimme: daß man ohnehin schon genug Feiertage habe, die gewöhnlich dem Mäziggang geweiht würden, daß Arbeit Gott eben so gefällig sei, und daß überdies eine Gemeinde kein Recht habe, neue Feiertage einzuführen. Die Sache gelangt nun an die Regierung, welche angegangen wird, in dieser An-gelegenheit zu entscheiden.

Nachrichten aus Mainz zufolge, ist am 9. d. wegen des starken Eingangs im Main, die Rheinbrücke abgetragen worden.

Paris, vom 11. Januar.

Die Direction der allgemeinen Polizei (für das ganze Land) an deren Spize Hr. Franchet stand, ist abgeschafft. Sie ressortirte vom Ministerium des Innern, war aber eine ziemlich unabhängige Behörde.

Das Journal du Commerce giebt eine Liste von 60 Runkelrübenzucker-Fabriken, welche gegenwärtig in Frankreich im Gange sind; im J. 1824 gab es deren nur 27, woraus sich denn ergiebt, daß dieser Industriezweig im Zunehmen begriffen ist. Der Einsender dieser Liste behauptet, es wären in der letzten Zeit so viele wichtige Verbesserungen gemacht worden, und sie näheren sich so sehr ihrer Vervollkommenung, daß man diesen Zucker wahrscheinlich bald eben so wohlseil wie den ostindischen produciren können.

Ein Kaufmann aus Languedoc hatte hier dieser Tage eine Brieftasche mit 40taus. Fr. in Staatspapieren verloren. Ein Drechsler, der sie fand, stellte sie ihm wieder zu, und ließ sich nur nach vielem Bitten zur Annahme einer Belohnung bewegen.

Man betreibt in Marseille den Bau von 3. Bombenschiffen, welche nebst drei andern, die auf den Werften von Brest, l'Orient und Cherbourg liegen, zur Beschießung von Algier bestimmt sind. Zu gleichem Zweck kommt von Toulon ein Dampfboot.

Im vergangenen Weihachten sagt der Constit., hat zu Tournon ein jesuitischer Geistlicher einem jungen Mädchen die Absolution versagt, weil sie die Sünden begangen, ihrem alten Herrn den — Constitutionnel vorzulesen.

Bekanntlich leisten die Israeliten, in Gemäßigkeit eines Beschlusses des Cassationsgerichts, den Eid, indem sie die Hand aufheben. Bei einem Prozesse, der gestern vor der Justizpolizei vorkam, wurden mehrere jüd. Zeugen vernommen. Da nun hinter dem Sessel des Präsidenten ein Christusbild hängt, so wandte sich ein alter Mann aus Lyon, Namens Jacob, als ihn die Reihe traf, gegen das Fenster, und sagte: „Ich erhebe die Rechte vor dem höchsten Wesen!“

Madrid, den 31. Dezember.

Am 23. ist ein Courier mit Depeschen für die französische Gesandtschaft aus Paris angekommen. Bald darauf verbreitete sich das Gerücht, daß unsere Regierung die Vermittelung zwischen Frankreich und dem Dey von Algier übernehmen würde. So viel ist gewiß, daß unser General-Consul in Algier, Hr. Chacon, den Befehl erhalten hat, sich auf seinen Posten zu begeben.

Der Rath von Castilien ist beauftragt, die geeigneten Mittel anzugeben, um eine Vermischung der Parteien in Spanien herbeizuführen. Die in Tarragona errichtete Junta hat über die Ursachen des letzten Aufstandes in Catalonien Untersuchungen angestellt; sie hat jedoch, wie man sagt, in Ansehung der Maßregeln, um ähnlichen Ereignissen vorzubeugen, zu keinem Entschluß kommen können, und der Rath von Castilien soll ebenfalls beauftragt sein, sein Gutachten hierüber abzugeben.

Der Rath von Castilien hat den 27. und 28. über den ihm vorgelegten Amnestieplan deliberirt. Die Debatte waren äußerst lebhafte und dauerten ziemlich lange. Beim Abstimmen am 27. waren 9 Mitglieder für und 7 wider die Amnestie; da aber der Dekan des Rathes, Riega, und der Corregidor von Madrid, Don Ladeo Gill, der Sitzung nicht beigewohnt hatte, so wurde die Beschlussnahme auf den folgenden Tag verschoben. Der Corregidor sprach mit viel Kraft und Klugheit für die Amnestie, und die Abstimmung ergab eine größere Mehrheit für diese Maßregel, so daß der Beschuß in diesem Sinne abgefaßt und nach Barcelona abgesegnet wurde.

In dem Flecken Alisbal ist eine ungefähr 600 Mann starke Bande aufgestanden, und hat auf das feierlichste Karl V. zum König von Spanien und von Indien ausgerufen. Auch in Alcanzás in Aragonien hauset ein starker Trupp Empörer; außer diesen beiden sind die übrigen, deren es noch fünf geben soll, ganz unbedeutende Zusammenrottungen.

Eine neue Ladung von Verbündeten ist aus dem Hafen von Barcelona abgesegnet worden. Vier von einer Kriegs-Corvette begleitete Fahrzeuge haben 37 Geistliche und 256 Bürger nach den Galeeren in Afrika abgeführt.

London, vom 8. Januar.

In der Woche bis zum 7. Januar ging täglich viel Korn ein und der Vorrath von vor gestrige Woche blieb meistens unverkauft. Malzgerste wurde gesucht und höhere Preise als sonst dafür verlangt, da die Preise auf den Landmärkten gestiegen waren, so daß man sogar 33 Sch. (11 Thlr. 7 Sgr.) per Quarter bekam. Hafer sehr flau, doch selbe Preise wie früher. Weizen (Kent und Essex) 50—62 Sch. (17 Thlr. — 21 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.); Suffolk 50—60 Sch. (17 Thlr. — 20 Thlr. 15 Sgr.); Norfolk 45—48 Sch. (15 Thlr. 11 Sgr. — 16 Thlr. 12 Sgr.); Gerste 28—33 Sch. (9 Thlr. 10 Sgr. — 11 Thlr. 7 Sgr.); Futterhafer 15—20 Sch. (5 Thlr. 4 Sgr. — 6 Thlr. 25 Sgr.); Polnischer 24—28 Sch. (8 Thlr. 6 Sgr. — 9 Thlr. 17 Sgr.); Roggen 30—34 Sch. (10 Thlr. 3 Sgr. — 11 Thlr. 20 Sgr.); Bohnen,

große 36—38 Sch. (12 Thlr. 7 sgr. — 13 Thlr.), kleine 43—45 Sch. (14 Thlr. 19 Sgr. — 15 Thlr. 11 Sgr.), Gelbe Erbsen 40—47 Sch. (13 Thlr. 18 Sgr. — 19 Thlr. 5 Sgr.). Eingegangen in voriger Woche: Weizen, englischer 6907 Q., fremder 230. Gerste, 7974. Hafer, engl. 5560, irischer 1995. Malz 5560 Q. Bohnen, engl. 1843 Q., fremde 1135. Erbsen, engl. 1698 Q., fremde 50.

Alle hiesige Polizeiamter haben, auf Befehl des Marq. v. Lansdowne, seit dieser Woche angefangen, täglich von den bei ihnen vorkommenden Fällen einem Auszug anzufertigen, und einem angewiesenen Bureau zum Druck einzuschicken. Dies wird für das Publikum die besten Folgen haben. Man erfährt auf diese Weise mit der größten Schnelligkeit die vorgefallenen Diebstähle, die Beschreibung der diesenthalb Festgenommenen, des gestohlenen Guts u. dergl. m.

Die Bostoner Zeitung erzählt eine sehr eigenhümliche, kürzlich in der Gegend vorgekommene Begebenheit. Der Herausgeber einer Provinzialzeitung kam eines Abends spät nach Hause und fand einen Menschen an einem Laternenpfahl tott hängen. Da sich der Vorfall noch zur Zeit ereignete, wo eine Notiz davon eingerückt werden konnte, so war er sehr erfreut eine so schöne „Ortsneuigkeit“ gefunden zu haben. Aber wie den Vorfall vor dem andern Zeitungsschreibern verbergen? Plötzlich fiel ihm ein Mittel ein. Er nahm den Leichnam ab; lud ihn auf die Schultern und trug ihn in sein Bureau, wo er ihn liegen ließ, bis der Zeitungsauftrag erschienen war. Jetzt kam aber die ernsthafte Seite der Sache. Die Begebenheit machte Aufsehen, man erkundigte sich, und der Verdacht fiel auf den Herausgeber selbst. Es kam zur gerichtlichen Entscheidung und die Jury erklärte den Mann erst dann für unschuldig, als man das Ende Strick am Laternenpfahl sah.

Am Freitag Abend war beim Einlaß in das Concertgarden-Theater ein solches Gedränge von Menschen (Kean gab den Othello), daß ein Mann über die Köpfe und Schultern der Leute weg schritt, und glücklich einen guten Platz neben dem Orchester erhaschte.

Hr. Robert Taylor hat eine Kapelle gemietet, mit der Absicht, darin die Lehrsätze des reinen Deismus und der allgemeinen Wohlthätigkeit zu predigen, ohne jedoch auf irgend eine Weise die christliche Religion anzugreifen, oder Betrachtungen darüber anzustellen.

Vom November 1827 an ist der Sklavenhandel in Brasilien verboten und wird dem Seeraub gleich bestraft.

Türkische Grenze, vom 1. Januar.

Die Vertheidigungsanstalten, welche der Sultan, seit der Gewißheit des Bruchs der Unterhandlungen, energischer als je betrieben ließ, wurden noch durch das Einberufen aller Vorsteher der Zünfte und Innungen der Hauptstadt vermehrt, welche mit der Andeutung beidigt wurden, daß sie, im Falle eines Krieges, die Muselmänner ihrer Quartiere zum Gebet und zum kriegerischen Kampf vorbereiten und anführen müßten. Der Seraskier übergab jedem einen Ehrenskofan, als Zeichen seiner Würde. Nach den Dardanellen wurden gegen 700 eiserne Kanonen abgeführt, um zur Vertheidigung der Schloßer zu dienen. Auch nach der Donau hin dauert das Absenden von Kriegsmaterial aller Art fort. In die Hauptstädte der Provinzen gingen Firmane ab, um die Vorsteher der Zünfte mit ähnlichen Austrägen wie die oben erwähnten zu versehen.

Ein Hattisherif besteht wiederholt, die von der Pforte ausgeschriebenen Kriegsteuern in den Fürstenthümern einzutreiben und droht mit dem Unwillen des Großherrn, wenn die Hospodare sich noch länger Saumseligkeit bei Vollziehung der Befehle Sr. Hoheit zu Schulden kommen ließen.

Man hat erfahren, daß die Wittgensteinsche Armee durch 20 000 Mann Infanterie verstärkt worden ist; und jetzt ein Total von etwa hundert und acht tausend Mann ausmacht. Die Kommunikationen mit Russland sind übrigens sehr erschwert.

Ibrahim Pascha hat alle seine Truppen aus den Innen von Morea zusammen gezogen und sich bei Modon und Koron gelagert, um daselbst die nächsten Befehle seines Vaters abzuwarten. Nach diesen Berichten wäre nur noch Patras, Koron und Modon von den Ägyptiern besetzt, alle andere Plätze aber von denselben verlassen.

### Vermisste Nachrichten.

Berlin. Sc. Maj. der König von Preußen hat an die Regierung zu Stettin folgendes Kabinettschreiben erlassen: Es gereicht zu meiner besondern Zufriedenheit, daß nach dem Zeitungsbericht der Regierung zu Stettin vom verflossenen Monat die Bürgerschaft zu Anklam auf die für Lieferungen und Leistungen in den letzten Kriegsjahren ihr gebührenden Gelder Verzicht geleistet hat, um dem Bedürfniß eines Gebäudes für die dortige höhere Bürgerschule abzuhelfen. Die Regierung wird daher beauftragen, der Bürgerschaft wegen dieses guten Sinnes und namentlich auch dem Rektor Purgold wegen des bei dieser gemeinnützigen Angelegenheit bewiesenen Eisens meinen Beifall zu erkennen zu

geben, und solches durch die Amtsblätter bekannt zu machen. Berlin, den 15. Dezbr. 1827.

### Friedrich Wilhelm.

Berlin. Nach dem im Druck erschienenen namentlichen Verzeichnisse sind im gegenwärtigen Wintersemester auf der hiesigen Universität 1712 Studirende gegenwärtig. Unter diesen befinden sich 524 zur theologischen, 598 zur juristischen, 366 zur medizinischen und 224 zur philosophischen Fakultät, worunter sich 502 Ausländer befinden.

Am 18. Jan. hatte zu Königsberg die Königlich-deutsche Gesellschaft zur Feier der Preuß. Königskrone eine Versammlung; die Universität feierte diesen Tag durch eine öffentliche Rede; die dortige Garnison hatte große Parade; frohe Festmahlzeiten waren veranstaltet, und Abends gab der Oberlandesgerichts-Chef-Präsident v. Wegnern einen Ball, zu welchem die Honoratioren aller Stände eingeladen waren.

Die gewöhnliche Weihnachtszählung der Einwohner Leipzigs ergab, daß in dieser Stadt und ihren Vorstädten jetzt 39.000 Menschen leben. Die Zahl der Studirenden nahm im laufenden Halbjahr etwas ab. Der Transit von Waaren über Leipzig, außer der Messperiode scheint für immer verschwunden zu sein.

Deutschland hat im vorigen Jahre, dem Leipziger Bücherkataloge zufolge, zum erstmalen 5000 Werke gedruckt, also binnen fünf Jahren seine literarische Produktion um den vierten Theil vermehrt. Im Jahre 1822 wurden zum erstenmale über 4000 Werke gedruckt; früher nur immer gegen oder über dreitausend.

Ueber das Baiersche Staatschuldenwesen enthält die Nürnberger Handelszeitung einen merkwürdigen Aufsatz. Hierin nach belauschen sich die Staatschulden auf 104 Mill. Gulden. Die Sinsen davon erreichen nicht den Betrag der Domainenrenten, sondern verhalten sich zu diesen wie 3 zu 5.

Der Kommerzienrath v. Hesse hat uns auf die Nachricht, daß der Dr. Gutsmuths schon vor einigen Jahren eine Vorrichtung erfunden habe, welche es möglich mache, die begrabenen Schreintodten von dem wirklichen Erstickungstode zu retten, einen ausführlicheren Bericht über seine Vorrichtung und seine Versuche eingesendet, so wie auch die Abschrift eines Schreibens des königl. Hannoverschen Hofmedikus und Staabsarztes Dr. Taberger, welcher eine ähnliche Vorrichtung, wie die des R. v. H., erfunden hat. Das ganze Verfahren dieses letztern besteht darin, daß er zwei wie ein f gekrümmte bleiche Röhren von 13 Fuß Länge und einem Zoll

Weite vor dem Beerdigen des Sarges an demselben anbringen läßt und daß diese abgezogen werden, sobald sich der Verwesungsgeruch einstellt. Von den Röhren ist die eine am untern, die andere am Kopftheile des Sarges angebracht, damit ein kleiner Luftzug entstehe. Die eine dieser Röhren, welche gerade über dem Munde des Todten endet, hat nach Innen einen Trichter von 6 Zoll im Durchmesser, um die Ausdünstungen leichter der Abzugsröhre zuzuführen. Der Dr. Taberger bringt an dem Ende der oberen Röhre noch eine Glocke an, zu welcher eine Schnur geht, die dem Todten um den Kopf gebunden wird und seit die leiseste Bewegung des Wiedererwachten angibt. Beide Röhren würden wenig über 1 bis 1½ Thaler kosten. Die Versuche, welche der R. v. H. angestellt hat, indem er sich selbst in einem von ihm mit seinen Röhren und noch andern Sicherheitsröhren versehenen Sarge begraben ließ, sind mehrmals nach Wunsch ausgefallen; in einem gewöhnlichen bis auf einige zufällige Nischen lüftdicht verschlossenen Sarge konnte er höchstens 10 Minuten aushalten.

Der Hofrath Döbereiner in Jena hat durch Versuche ausgemittelt, daß die Traubenerne eine nicht unbeträchtliche Menge des reinsten Garbstoffs enthalten. Sie würden nicht bloß zum Garbstoff-thierischer Häute, sondern auch in der Schönfärberei (zum Behuf der Darstellung grauer und anderer Farben) gebraucht werden können.

In Großbritannien erscheinen jetzt 344 Zeitungen (226 in England, 48 in Schottland, 70 in Irland) und 139 periodische Schriften.

Thermometer.			Barometer.		
Am 21. Jan.	1 Gr.	über 0	28	Zoll	3½ Lin.
22.	:	1 :	0	28	2½ :
23.	:	3 :	0	27	11 :

Endersch.

Marktpreise von Getreide.					
Mittwoch, den 23. Januar 1828.					
Weizen	• • .	1 thlr.	18 sgr.	ausch 1 thlr.	6 sgr.
Noggen	• • .	1 :	1 :	ausch 1 :	— :
Gerste	• • .	— :	26 :	ausch — :	22 :
Häfer	• • .	— :	16 :	ausch — :	12 :
Erbse, weiße	• 2 :	10 :	ausch 2 :	5 :	5 :
" graue	• 2 :	20 :	ausch 2 :	10 :	10 :
Stroh, das Schock	2 :	20 :	ausch 2 :	— :	— :
Heu, der Centner	— :	16 :	ausch — :	— :	— :

Beilage.

Beilage zur Königl. Westpreußischen Elbingischen Zeitung No. 7.  
und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz - und anderen den Nahrungsstand  
angehenden Frag- und Anzeige - Nachrichten.

Elbing, Donnerstag, den 24sten Januar 1828.

**Das eheliche Leben der alten Preußen.**

Prof. Voigt sagt im ersten Bande seiner schätzlichen „Geschichte Preußens von den ältesten Zeiten bis zum Untergange der Herrschaft des deutschen Ordens“ unter andern von dem ehelichen Leben der alten Preußen: „Im Hause selbst lebten bei dem Manne mehre Frauen. Das Gesetz erlaubte ihrer zwei oder drei, den Necls und den Vornehmern vielleicht noch mehr. Nach der Sage soll Wiewuth versucht haben, die Ehe mit einer Frau im Lande zum Gesetz zu machen, nachmals aber noch drei Frauen gestattet haben, von denen die eine stets die erste und oberste sein sollte. Wahrscheinlich bedingte die Zahl der Frauen vorzüglich der Zustand des Vermögens wie bei andern Völkern des Nordens; der Aermere mag sich meist mit einer Frau begnügt haben. Die Kinder wurden betrachtet als des Vaters Eigenthum und standen unter seiner willkürlichen Gewalt. Darum mussten, nach alter Sitte, die Töchter zur Heirath vom Vater durch ein gewisses Lösegeld freigekauft werden. In früherer Zeit war der Kaufpreis der Braut eine gewisse Anzahl Vieh oder ein bestimmtes Maß Getreide, an deren Stelle wohl erst später eine gewisse Geldsumme getreten ist. In der Wahl der Braut fand gar keine Rücksicht und Verwandtschaft statt. Der Sohn konnte sich nach des Vaters Tode selbst mit der Stiefmutter verehelichen, oder es fiel diese, wenn der Vater starb, schon von selbst als erkauftes Eigenthum und als ein Theil des Erbes dem Sohne zu, dem sie als Frau dienen musste. Auch dem Sohne erkaufte der Vater eine Braut, sobald jener zu dem Alter männlicher Reife kam. Wie man in solcher Weise die Frau als Sache erkaufte, so war auch ihre Behandlung im Hause des Mannes nicht viel anders als die einer Sklavin. Sie diente dem Hausherrn wie eine Magd, ward von ihm mit Strenge zur Beaufsichtigung der Hausgeschäfte angehalten und unterlag jeder Strafe, die ihr der Mann wegen Fahrlässigkeit und Versäumniss zuerkantte. Sie aß mit ihm nicht an einem Tische, musste aber jeden Tag ihm, den Gastfreunden und den sonstigen männlichen Hausbewohnern die Füße waschen. Sie hatte also auch in Preu-

ben, wie überhaupt in den nordischen Ländern, nicht die geringste Bedeutung einer bürgerlichen Person. Doch ward stets die erste der Frauen, aus vornehmern Geblüte, besser gehalten als die übrigen, die auch ihr als Mägde dienen mussten.“

**Allerlei.**

**Weinbau im preußischen Sachsen.** Solcher vermehrt sich immer mehr um Naumburg und um Goseck überhaupt an den Felsen der Saale auf Schiefer und in steiniger, terrassierter Lage. Selbst Jena fängt wieder an seine Schiefer und Sonnenlage zum Weinbau zu benutzen und Obstberge anzulegen. Alle Weinberge haben jetzt Mauern zur Besiedigung, wenig Obst, Brunnen hinlänglich zur nöthigen Wassерung und eine Anzahl freundlicher Abhänge. Was früher Lehde war, oder gemeine Stauden trug, wird durch Beppflanzung mit edlen Nebenarten verbessert. Leben sieht man überall und fröhliche Menschen, die in Folge der Weinbergs-Anlagen als Handwerker oder Tagelöhner gewinnen. Der nach Sümmerring's Methode behandelte Wein gleicht in Geschmack und Geist in heißen Jahren dem Steinwein vollkommen.

**Kultur von Wasserpflanzen.** Die Chinesen benutzen auch den Boden ihrer Wasser, Seen, Teiche und kleinen Flüsse zum Anbau verschiedener Wasserpflanzen, wovon mehrere, wie z. B. die Pe-tsi oder Wasser-Kastanie und die Lien-hou, die größten Leckerbissen sind. Die Regierung hat sie in allen Seen, Sumpfen und Wüsten, mit Wasser bedeckten Gegenenden, die dem Staate gehören, anbauen und die Kanäle seiner Gärten damit bepflanzen lassen. Diese und andere Wasserpflanzen könnten auch bei uns eingewöhnt werden. Wasserpflanzen sind überhaupt leichter an ein kälteres Klima zu gewöhnen, und leiden seltener vom Frost, als Landpflanzen.

**Edle Kastanien in Norddeutschland.** Dieselben gedeihen reichlich bis zu den Morgenseiten der Berge an den Seen von Holstein, und die aller-

größten Früchte der Kastanien sieht man in Deutschland, sonderbar genug, zwei Meilen von Oldenburg, auf hundertjährigen Stämmen in mehreren großen Alleen eines Rittergutes. Diese Früchte sind stets weit größer und daher theurer als diejenigen, welche zur See aus Biscaya nach Bremen gelangen.

**Die Pairs in England.]** Es giebt in England drei Classen von Pairs. Die erste beschäftigt sich wenig mit der Literatur, ist dafür mehr in der Geschichte der Constitutionen aller Länder eingeweiht, hat die Staats-Oekonomie vollkommen studirt, und versäumt keine Parlaments-Sitzung. Die zweite Classe beschäftigt sich vorzugsweise mit der Literatur, und besteht meistentheils aus Schriftstellern, in welcher Beschäftigung diese Herren auch hauptsächlich ihren Aufsuchen. Die dritte Classe lebt fern von der Kammer auf ihren Landsitzen, ist nur bei ganz besondern Gelegenheiten im Parlamente gegenwärtig, und hält sich bloss ein Absteigequartier in London, was in der Regel der Vereinigungspunkt froher Zirkel wird.

**Mittel wider die Gelbsucht.]** Als ein sehr gutes und durch Erfahrung erprobtes Mittel gegen die Gelbsucht wird der Genuss einer Abkochung von der gelben Weiden-Rinde angerathen.

**Zur Statistik.]** Aus einer Untersuchung über die Bevölkerung, Geburten, Todesfälle, Gefängnisse, Armenhäuser u. l. w. im Königreich der Niederlande, von einem Hr. A. Quetelet, die ein Auszug aus den Memoiren der Königl. Akademie von Brüssel ist, ersieht man, daß das Verhältniß der männlichen Geburten zu den weiblichen sich daselbst wie 1000 zu 945, das der Geburten zu den Ehen wie 48 zu 10, und das der Bevölkerung zu den Ehen wie 130 zu 1 verhält. Gegenwärtig zählt man in den Niederlanden 7 große Arreits- und Armenhäuser, zu Mons, Hoogstraten, Namur, La Cambre bei Brüssel, Brügge, Hooren und Reckheim. Im Jahr 1821 hatte man daselbst 117 Gefängnisse, bestimmt theils zur Aufbewahrung der Angeklagten, theils zur Bestrafung der Verurtheilten. Die Summe der verhafteten aller Art betrug in diesem Jahre 9144.

**Eine Tanzverordnung aus dem 16. Jahrhundert.]** Im Jahr 1560 erließ der Rath zu Magdeburg eine Verordnung, welche die Art des Tanzens sehr deutlich bestimmt. Es heißt: Man soll die Denze halen, als se von Olders, ehrlich, one Verdreyen und Um-schlingen und andere böse Gebehrde, bi Peen einer Mark, so vake hievon jemand brakstellig (Schuldig) befunden. — Da das Verbot indessen wenig muste ge-

holzen haben, so wurde es nach 10 Jahren erneuert, worin es heißt: dat Schludern und Verdreyen im Danze soll verboten syn, bei Peen einer Mark, so oft einer dagegen handelt. —

**Strafe wegen zu vieler Gäste bei einer Hochzeit.]** Als ein Reicher in Dresden einige Tischgäste mehr haben zu dürfen, als die Hochzeitordnung erlaubte, sich die Erlaubniß erbat, erhielt er den Bescheid, daß, da ihm mit guter Ordnung nicht gedient sei, er gehalten sein sollte, zur reichlichen Unordnung 15 Tische mehr zu setzen und Gäste daran zu bitten, oder für jede daran fehlende Person einen Goldgulden zu erlegen. —

### Zufrieden.

990.  
Wer zufrieden ist mit einem Ei,  
Braucht keine Henne dabei.

991.  
Zu viel hat oft Einer,  
Aber genug hat Keiner.

992.  
Wenn sechs mit einer Speise zufrieden wären,  
So soll der Siebente keinen Pfeffer dazu beghren.

993.  
Zufrieden mit einem Buch ist eigentlich nur Einer:  
Der Verfasser und sonst Keiner.

### Angekommene Fremde.

Kaufmann Eichler von Elberfeld, Oekonomie-Inspektor Polz von Grockaro, die Schauspieler Steinsberg und Breckmann von Gumbinnen, Amtmann Knoch von Königsberg, Kaufm. MacLean von Danzig, Demoiselle Dunter von Königsberg, Kaufmann Lorenz von Christburg, Major John von Memel.

### Bücher-Anzeige.

In der bießigen Buchhandlung sind für beigesezte Preise zu haben:

Wildberg, Dr. C. F. L., über den Genug der Sinnenreize, als Mittel zur Erhaltung des Wohlseins; Eine gemeinnützige Belehrung für gebildete Menschen. Leipzig. 15 sgr.  
Der Rathgeber für alle, die an Hartlebigkeit u. Verstopfung leiden. Nach Montegre, Kampf u. a. m. Für Nichtärzte bearbeitet vom Verfasser des freundlichen Rathgebers für alle, die an Unverdaulichkeit und Magenschwäche leiden. Leipzig. 8 sgr.

## PUBLICANDA.

In Gemäßheit einer mir von dem Chef der Haupt- und Land-Gefüste, Herrn Oberstallmeister v. Knobelsdorff, ertheilten Anweisung, fordere ich alle diejenigen, welchen Forderungen an die Kasse des biesigen Landgestüts zustehen, oder die über eingezahlte Gelder noch keine Quittungen erhalten haben, hiedurch auf, mir darüber schleunigst Anzeige zu machen.

Marienwerder, den 15. Januar 1828.

Der Landstallmeister

v. Nytz.

In dem Depositorio des Oberlandesgerichts von Westpreußen befinden sich 12 rthl. 27 sgr. 1 pf. als der Anteil des angeblich in Kaiserlich Russischen Militärdiensten verstorbenen Hauptmanns Arthur Bonaventura v. Marklewski an der von der Königl. General-Militair-Kasse hierher gesandten Kompetenz des am 12. Februar 1813 zu Graudenz verstorbenen vormalß in dem Infanterie-Regimente v. Mansfeld gestandenen Lieutenants v. Marklewski. Da die Aufforderungen an die Brüder des Hauptmanns Arthur Bonaventura v. Marklewski, dessen angeblich erfolgten Tod nachzuweisen, und sich als dessen Erben zu legitimiren, bisher ohne Erfolg geblieben sind, so werden der Kaiserlich Russische Hauptmann Arthur Bonaventura v. Marklewski, und im Falle derselbe verstorben sein sollte, dessen Erben aufgesfordert, sich binnen 4 Wochen zur Erhaltung des bezeichneten Depositum zu melden, und die dazu erforderliche Legitimation zu führen. Sollte auch diese Aufforderung ohne Erfolg bleiben, so wird das Depositum nach den §. 301. des Unhanges zur allgemeinen Gerichtsordnung zur allgemeinen Justiz-Officanten-Wittwen-Kasse abgeliefert werden.

Marienwerder, den 11. Januar 1828.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Westpreußen:

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht wird dem Publico biedurch bekannt gemacht, daß der Eheähnler Johann Heinrich Kayser, und dessen verlobte Braut, unverehelichte Eleonore Karsten, durch den am 12. Dezember 1827 gerichtlich verlaubarten Ehevertrag, die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen haben;

Elbing, den 8ten Januar 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da in dem am 22. October c. zum Verkauf des zur Zimmergesell Andreas Ehmschen Liquidations-

Mosse gehördigen, bieselbst sub Lit. A. V. No. 6. belegenen, auf 288 Rthlr. 5 sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstüks, ingleichen des auf 122 Rthlr. 17 sgr. 4 pf. abgeschätzten Pertinenzstüks, welches früher eine besondere Hypothekenbezeichnung A. V. No. 22. geführ, jetzt jedoch mit dem Grundstück A. V. No. 6. vereinigt worden, angestandenen Termia sich kein annehmbarer Käufer gefunden, so haben wir annoch einen neuen, jedoch peremorischen Licitations-Terminus auf den 11. Februar 1828 Vormittags um 12 Uhr vor dem Deputirten, Herrn Justiz-Rath Frantz, angesetzt; zu welchem wir zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerkern einladen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird, im Falle nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten sollten.

Elbing, den 26. Oktober 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent soll das der Witwe und den Geschwistern Schirmacher gehörende, sub Lit. A. I. No. 483. bieselbst auf dem Alten Markt belegene, auf 1049 Rthlr. 26 sgr. 8 Pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich versteigert werden.

Der Licationstermin hiezu ist auf den 20sten Februar 1828, um 11 Uhr Vormittags, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Frantz, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen biedurch aufgesordert; alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaubaren und gewärtig zu sein, daß demseligen, der im Termis Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstüks kann übrigens in unserer Registratur inspiciirt werden.

Elbing, den 4. December 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache des den Gottfried und Anna Stegmannschen Eheleuten zugehörigen, zu Preuschmark sub Lit. B. LV. 2. und 10. belegenen, auf 2333 Rthlr. 10 sgr. gerichtlich abgeschätzten Grundstüks stehen die Bierungstermine auf den 12. December c., den 13. Februar und den 13. April 1828, jedesmal Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Klebs, alhier auf dem Stadtgericht an, welches biedurch nachrichtlich bekannte gewahrt wird.

Elbing, den 18. Septbr. 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Mit Civil-Versorgungs-Scheinen versehene Javasiden können sich zur Uebernahme einer Exekutor-Stelle bei uns melden.

Elbing, den 21. Januar 1828.  
Der Magistrat.

Zum öffentlichen Verkauf der zum Nachlass der verwittweten Justiz-Commissarius Brakenhausen, Christine Eleonore geb. Schröter, früher verwitwet gewesenen Kammer-Kommissions-Mäthlin Mielich, gehörigen Grundstücke, und zwar

1. des hier selbst zwischen dem Markt- und Königberger Thor unter der Hypotheken-Bezeichnung A. I. 602. belegenen Wohnhauses, wozu ein Pferdestall und Wagen-Remise, ein Hofraum, und ein Baum-, und Blumen-Garten nebst Gartenhaus gehören, welches auf 3034 Rthlr. 5 sgr. 5 pf. gerichtlich abgeschätzt ist;
2. des auf den Zeierschen Nieder-Kampen mit einem Wohnhouse, Stall und Scheune abgebauten Grundstücks, zu welchem eine Huſe zur privatirten Viehweide erblich ausgegebenen Landes benutzt wird, unter der Hypotheken-Bezeichnung D. III. b. 32., welches auf 1233 Rthlr. 5 sgr. gerichtlich geschätzt ist;
3. der in der Einlage unter der Hypotheken-Bezeichnung D. XXIV. 35. belegenen, noch unbebauten Huſe erbpachtlichen Landes, welche auf 1259 Rthlr. 10 sgr. gerichtlich geschätzt ist, und endlich
4. der in Zeiersvorderkampen belegenen 9 Morgen, die auf 120 Rthlr. gerichtlich geschätzt sind;

habe ich im Auftrage der Erben einen Termin auf den 29. Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr in meinem Geschäfts-Locale anberaumt, wozu ich Kaufstüge hiemit einlade.

Elbing, den 12. December 1827.

Der Justiz-Commissarius Störmer.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Stadt-Gerichts habe ich Beußs Verauctionirung des zur Weideverwalter Friedrich Herkolschen erschaflichen Liquidations-Masse gehörigen, bei der rothen Bude belegenen, auf 82 Rthlr. 21 Sgr. 2 Pf. gerichtlich abgeschätzten Speichers einen Termin auf Donnerstag den 31. Januar c. Nachmittags um 2 Uhr an Ort und Stelle in der rothen Bude anberaumt; zu welchem Kaufstüge mit dem Bemerkung vorgeladen werden, daß der Meistbietende das Kaufgeld sofort baar zu erlegen und das Abbrechen des qu. Speichers innerhalb 2 Monaten zu bewir-

ken verpflichtet ist. Die Taxe des qu. Speichers kann auf Erfordern im Secretariats-Zimmer des hiesigen Stadtgerichts bei mir in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr inspicirt werden.

Elbing, den 23. Januar 1828.

Der Stadt-Gerichts-Secretair  
Riediger.

Das in der Wasserstraße Nr. 54. belegene Wohnhaus, in welchem bis jetzt eine Schankwirtschaft betrieben und gegenwärtig vom Herrn Neufeldt in dieser Art benutzt wird, werde ich in Termine den 27. d. M. Vormittags 11 Uhr in meiner Wohnung, Heiligegeiststraße Nr. 48., zur anderweitigen Beziehung von Ostern d. J. ab entweder im Ganzen oder theilweise vermieten. Dieses den Mietshüftigen mit der Bemerkung zur Nachricht, daß auch fernerhin in diesem Grundstück die Schankwirtschaft betrieben werden kann.

Stachowowsky,  
Stadtgerichts-Kalkulator.

Kommenden Montag, den 28. Januar c. Vormittags um 9 Uhr und in den folgenden Tagen sollen in dem ehemaligen Langbeckerschen Hause auf dem alten Markt in freiwilliger öffentlicher Auction gegen gleichbare Zahlung diverse Silbergeräthe, Taschen-, Wand- und Hausuhren, Meubles und Hausrath, Linnen, Bettten, Kleidungsstücke, eine Kutsche, eine Drosche, mehrere andere Wagen und Schlitten, imgleichen eine nicht unbedeutende Quantität Bücher und Landkarten an den Meistbietenden verkauft werden, und werden Kaufstüge ergebenst ersucht, sich zahlreich zur Auction einzufinden.

Bemerkt wird hiebei noch, daß der Verkauf der Wagen und Schlitten Mittwoch, den 30. Januar c. Vormittags 11 Uhr, und der Verkauf der Bücher und Landkarten Donnerstag, den 31. c., von 9 Uhr Vormittags ab erfolgen wird.

Das von der Frau Wittwe Wölke bewohnte, auf dem inneren Mühlendamm nahe am Mühlentor befindene Wohnhaus Nr. 3. nebst dem daranstoßenden Garten ist aus freier Hand zu verkaufen und die Bedingungen sind in demselben Hause und bei dem Makler Hrn. Wieler zu erfahren.

Mein Haus, auf dem alten Markt gelegen, ist von Ostern ab zu vermieten. Feller, am Wasser.

Donnerstag, den 24. Januar, wird frisch Sonnen, Bier zu haben sein bei Kickstein, Wittwe.